

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 284 (2005)

Rubrik: Appenzeller Witze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzeller Witze

Bi de Rekrutierig z Appezöll ischt au en pooscht aatrette, wo lieber ke Militärdienscht gmacht hett. De Vater het em aaggee, er söll gad e chli simuliere ond tue, öb er nütz gsie wöör. Dem Root het de Stölligspflichtig gfolged. Bi de sanitarische Ondersuechig, bi de Augeprüefig, het de Puurebueb gsäät, er chönn eifach nütz lese. De Tokter het em föfzg Santimeter grossi Buechstabe vor d Auge chhäbed, aber de Brölisauer het bhopted, er gsäch nütz. Do ischt de gross ond tick Major vor en zuni gstande ond het en aapräuled: «So, Appezöller, do weet denn nüd simuliert! Gsiescht mi oder gsiescht mi nüüd?» De Puurebueb het si aagstrengt ond treuherzig gsäät: «Herr Major, en chliine Schatte gsienil!» De Major het ali Hoffnig uufggee ond de Bueb dienschtotauglich erklärt. Os luuter Freud het de Pooscht no en Bummel uf Sanggalle gmacht. Am Obed ischt er gär no is Stadttheater. Bim Töfel, do gsiet er grad i de gliiche Reije de Herr Major ond de het nüd domm glueged; sin Prüeflig im Stadttheater wider z tröffe. De Puurebueb ischt aber oosicher dör d Reije glaufe, hed em Major uf d Achsle klocked ond gfrooged: «Exgüsi Frölein, bini doo im rechte Tram uf Brogge usi?»



De Hastöni zom Tokter: «Säged mer, wo fählts meer?» De Tokter:

«Mönder bäckle ond rauche!» De Hastöni meent: «För da het i nüd möse zu Eu cho, das het mer mini Fraue au scho gsäät!»



De Jeger Mock säät zo sinere Frau: «Du, Madlee, etzt isch hüür grad föfezwanzg Johr, as i s eeschtmoll s Jagdpatent glööst ha!» Di besser Hölfti meent: «Denn wärs bigop Zit för e Diplom vom Tierschutzverein!»



En Rasierer het en Lehrbueb gehaa. Nebed em pruefliche Chöne het de Meischer em au beiprocht, wie mer wered em Rasiere ond Hoorschniide de Chond söll onderhaalte. Emool ischt en frönte Gascht go rasiere choo. De Lehrbueb het si ale Müe ggee, aber das Rasiere ischt scho meh e Tortur gsee; ond so ischt dem Frönte s baar Wasser d Bagge ab gronne, wöls dem Lehrbueb ebe gär nüd khauet. De Lehrbueb het tenkt, mit dem sölt me scho echli schwätze, ond so froogt er ee denn halt: «Säged, guete Herr, hend Ehr s Heeweh?»



En Tachdecker het mit sim Lehrbueb uf em Chülchetach z tue gchaa. Tommerwiis ischt de Meischer choz vor em Zwölfi uusgschlipft ond öberusi keit. Zom Gföll ischt er aber mit de Hose am grosse Zääger ene bhan-

ged. De Lehrbueb het das zwoor gsee, aber wiiters ke Notiz gnoh. Bim Mittagesse froogt d Meischer, öb denn eren Maa nüd au bald chäm. Do het de Lehrbueb troche gsäät: «Jä, chönnt denn scho eppe halbi ees weedel!»



En Frönte choont ine Appezölderdoof. Er froogt ame Buebli, öbs do au Sehenswürdigkeite hei. De Seppli het iiferig prichtet: «Joheijo, de Chüefer Zöller cha mit de Ohre gwaggle, s Pfarrers Magd het en Schnauz ond d Hebamme e Waarze uf de Nase!»



Im Tram inn häd en junge Porscht e hübsches Frölein bschtändig aagluaet. Da ischt ere recht piinlich gsii und zmoll seids zinem: «Sie send denn o no en Energieschparer.» «Worom Energieschparer?» fröget er. Doo seid si zo-n-em: «Wüssed Sie, jedesmool weni Si aaluege löschts mer total ab.»



E Jümpferli ischt mit de Mueter amene Fescht gsii. Noch em tanze isches emool ganz offeherzig an Platz zrugghoo. «Wie chonnscht au Du dehär?» fröget d Mueter, «tue die Chnöpf zue.» Doo seid da Jümpferli: «Jo wäascht, die Manne händs wie d'Goofe, ale wend schpile, aber uufrume will känn.»